

Dipl.-Biol. Guido Mundt  
Forsterstr. 38  
06112 Halle (Saale)

T +49 345 68264570  
M +49 176 24050461  
kontakt@habit-art.de

Halle, den 29. August 2024

## **Fachgutachterliche Einschätzung zum Artenschutz**

**Vorhaben:** Gebäudeabriss in Oberweißbach (Thüringen),  
Kontrolle auf Nutzung durch Fledermäuse

**Gutachter:** habit.art – ökologie und faunistik Guido Mundt  
J. Trebstein, R. Heppekausen-Kuhno, V. Zimmer, G. Mundt

**Auftraggeber:** SCHRÖDER PLAN GmbH  
Schillerstraße 17  
99423 Weimar



## Abkürzungen

Art.	Artikel
Abs.	Absatz
BNatschG	Gesetz zur Neuregelung des Rechts des Naturschutzes und der Landschaftspflege vom 29.07.2009 (Bundesnaturschutzgesetz) Bundesgesetzblatt JG. 2009 Teil I Nr. 51, ausgegeben zu Bonn am 06. August 2009
Dt	Detektor
HB	Horchbox
PG	Plangebiet
UG	Untersuchungsgebiet
Bbar	<i>Barbastella barbastellus</i> (Mopsfledermaus)
Eser	<i>Eptesicus serotinus</i> (Breitflügelfledermaus)
Enil	<i>Eptesicus nilssonii</i> (Nordfledermaus)
Pnat	<i>Pipistrellus nathusii</i> (Rauhautfledermaus)
Ppip	<i>Pipistrellus pipistrellus</i> (Zwergfledermaus)
Ppyg	<i>Pipistrellus pygmaeus</i> (Mückenfledermaus)
Mbart	<i>Myotis mystacinus / brandtii</i> (Kleine / Große Bartfledermaus)
Mbra	<i>Myotis brandtii</i> (Große Bartfledermaus)
Mdau	<i>Myotis daubentonii</i> (Wasserfledermaus)
Mmyo	<i>Myotis myotis</i> (Großes Mausohr)
Mnat	<i>Myotis nattereri</i> (Fransenfledermaus)
Myotis	<i>Myotis spec.</i> (Mausohrfledermäuse)
Nlei	<i>Nyctalus leisleri</i> (Kleiner Abendsegler)
Nnoc	<i>Nyctalus noctula</i> (Großer Abendsegler)
Nyctaloid	Aggregation „Nyctaloide“ Rufe (Nnoc, Nlei, Eser, Vmur, Enil)
Plecotus	<i>Plecotus auritus / austriacus</i> (Langohrfledermäuse)
Spec.	Fledermaus unbestimmt

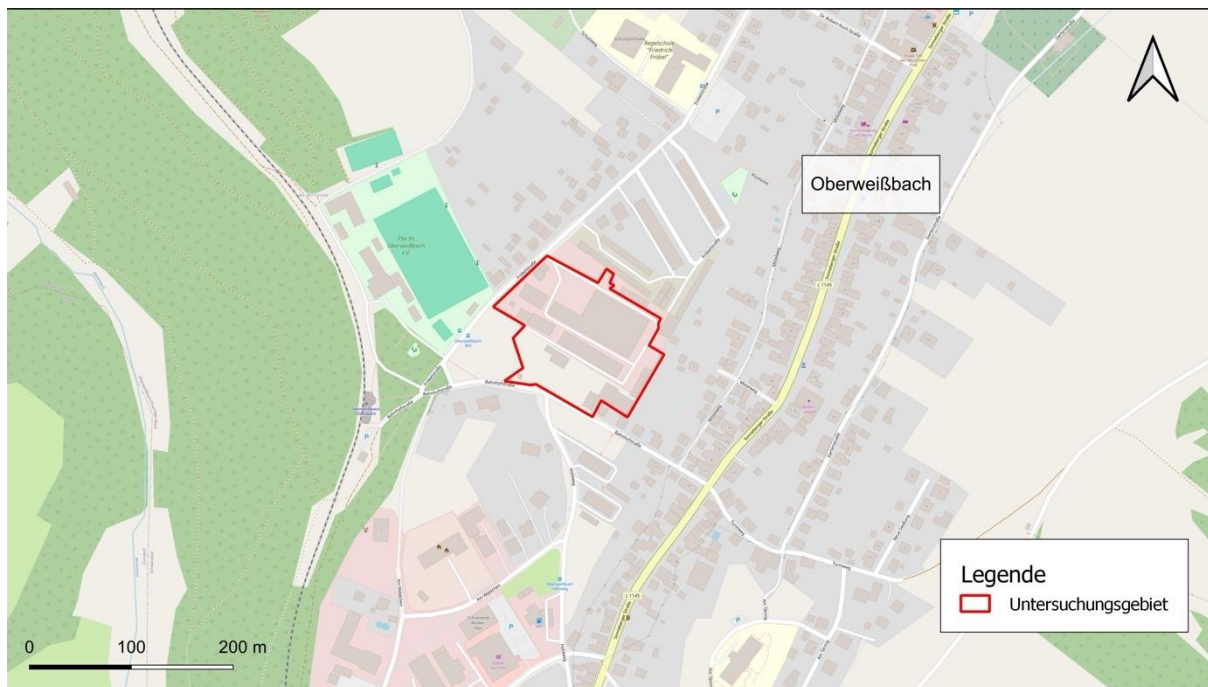
## Vorhaben & Veranlassung

Es ist der Abriss mehrerer Gebäude in Oberweißbach (Thüringen) vorgesehen. Zur Vermeidung des Eintretens artenschutzrechtlicher Verbotstatbestände nach § 44 Abs. 1 Nr. 1 - 3 BNatSchG war eine Kontrolle der Gebäude auf mögliche Vorkommen von Fledermäusen sowie potenziellen und/ oder tatsächlichen Fledermausquartieren zu prüfen.

## Zielstellung & Methode

Im Zuge einer Begehung am 05.08.2024 wurden alle begehbaren Gebäudebereiche im Untersuchungsgebiet (UG) auf Hinweise zur Nutzung durch Fledermäuse visuell kontrolliert. Zusätzlich fand am Morgen des 06.08.2024 eine Einflugkontrolle mit Detektorbegehung durch zwei Personen statt. Begleitet wurde die Untersuchung durch den ganznächtlichen Einsatz von fünf Horchboxen an quartierhöffigen Standorten (Anhang 1). Ziel der bioakustischen Untersuchung war die Ermittlung des Artenspektrums sowie einer Quartiernutzung potenziell bestehender Quartiere. Als Hilfsmittel standen eine Leiter, Ferngläser, Taschenlampen, Wärmebildkameras und ein Endoskop zur Verfügung.

Abbildung A zeigt die Lage des Untersuchungsgebiets.

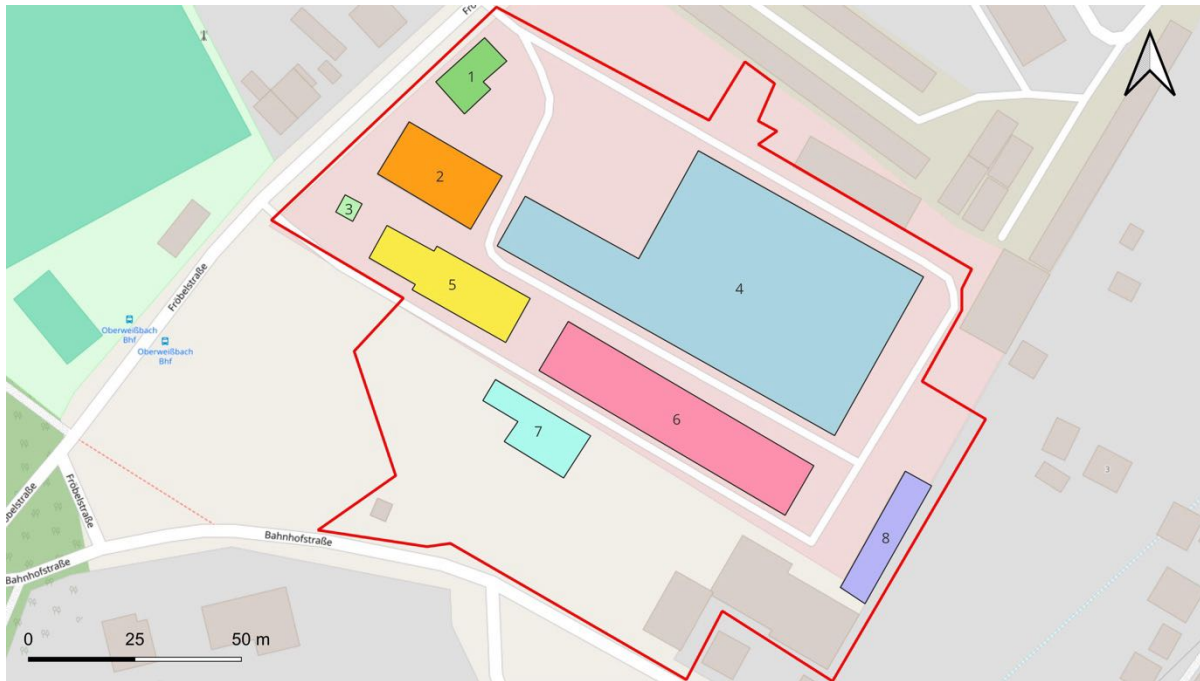


**Abbildung A: Lage der untersuchten Gebäude (innerhalb der roten Markierung). (Grundkarte: OpenStreetMap (Stand: 08/2024) © OpenStreetMap Mitwirkende 2017, CC-BY-SA 2.0)**

Für Fledermäuse gelten bspw. Risse und Spalten im Mauerwerk, Holzverkleidungen u. ä. als geeignete Hangplätze. Derartige Strukturen wurden außer- und innerhalb der Gebäude kontrolliert. Als Hinweise auf die Nutzung durch Fledermäuse im oder am Gebäude werden neben der direkten Beobachtung lebender Tiere auch Kotspuren, Fraßreste oder Funde toter Tiere gewertet.

## Ergebnisse und Bewertung

Die einzelnen Gebäude im Untersuchungsgebiet werden zur besseren Verständlichkeit nummeriert und im folgenden Text kurz dargestellt. Abbildung B zeigt die Lage der einzelnen Gebäude.



**Abbildung B: Lage der untersuchten Gebäude (1 bis 8) innerhalb des UG (rote Markierung). (Grundkarte: Open StreetMap (Stand: 08/2024) © OpenStreetMap Mitwirkende 2017, CC-BY-SA 2.0)**

### Gebäude 1:

Bei Gebäude 1 handelt es sich um ein teilsaniertes Wohnhaus mit einem künstlich geschaffenen Einflugloch für Fledermäuse am Dachstuhl in Richtung Südost. Auf dem Dachboden konnte direkt beim Einflugloch ein Fledermausquartier mittels Fledermauskot nachgewiesen werden (Abb.1d). Während der Einflugkontrolle konnte beobachtet werden, dass die Fledermäuse zum Einflug nicht die künstlich geschaffene Einflugöffnung, sondern eine Lücke unter dem Firstziegel am Dach nutzen (Abb. 1e). Das Quartier liegt verdeckt hinter den Holzleisten im Dachfirst in Richtung Osten. Abgesehen vom Dachboden bietet das Haus keine weiteren Quartierstrukturen für Fledermäuse.

Durch die akustische Erfassung mittels Horchbox konnte nur eine Rufsequenz einer Zwergfledermaus in den frühen Morgenstunden um 04:23 Uhr aufgezeichnet werden. Aufgrund der Uhrzeit deutet die Aufnahme auf eine Nutzung als Tagesquartier dieses Gebäudes oder eines im nahen Umfeld hin.



1a. Außenansicht Ostseite



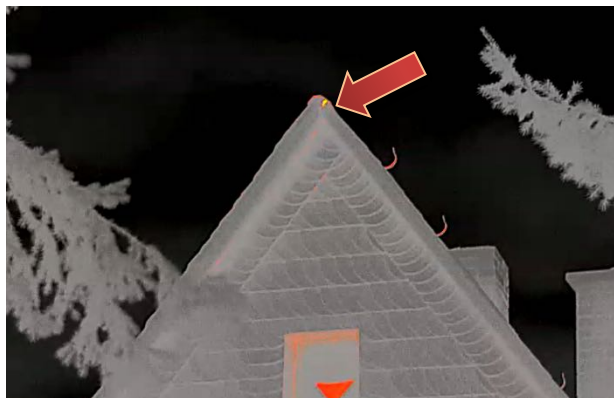
1b. Einflugloch für Fledermäuse im Dachstuhl



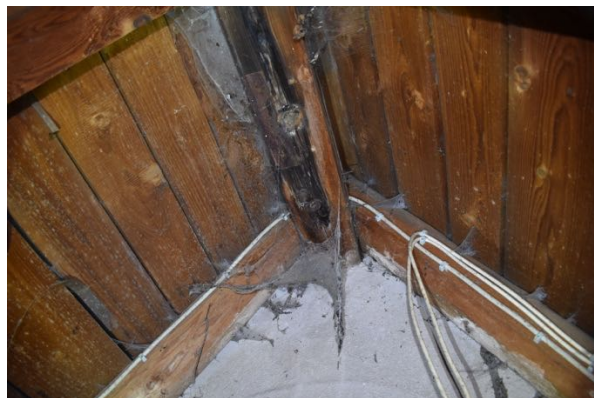
1c. Innenansicht Einflugloch im Dachboden



1d. Fledermauskotpellets unter dem Einflugloch



1e. Einfliegende Fledermaus unter dem Firstziegel



1f. Innenansicht Dachfirst über dem Einflugloch, mit Kotpellets an der Wand und vermutetem Quartier hinter den Holzbalken.

### Gebäude 2:

Gebäude 2 ist ein einstöckiger langgezogener Bau, bei dem auf der Nordostseite viel Holz zu einer Veranda verbaut worden ist. Gerade morsches Holz, oder Ritzen in der Fassade bieten sich hier als Quartierstrukturen für Fledermäuse an. Die Rückseite ist durch viele offene Fenster charakterisiert. Der dortige Bewuchs verhindert aber das direkte Einfliegen von Fledermäusen (Abb. 2b). Ein Einflugsnachweis gelang nicht. Auch wurden keine Kotpellets oder Fledermausmumien an Gebäude 2 gefunden. Trotzdem können an Gebäude 2 Quartierstrukturen in Form von Lücken zwischen der Holzverkleidung oder fehlender Ziegelsteine und Risse im Mauerwerk von Einzeltieren vor allem an der Vorderseite sowie den Seiten Richtung Nordwest und Südost im Sommer genutzt werden (Abb. 2c und Abb. 2d).



2a. Außenansicht, Blickrichtung Nordwest



2b. Rückseite des Gebäudes mit offenen Fenstern und fehlenden Ziegeln, sowie Rissen im Mauerwerk



2c. Fehlende Holzlatten in der Vordachverkleidung und Risse im Mauerwerk



2d. Offene Fugen zwischen den Ziegeln, leicht abstehende Attika und Risse im Mauerwerk an der Rückseite des Gebäudes

Gebäude 3:

Gebäude 3 ist ein sehr kleiner Bau mit Satteldach, welches als Sommerquartier genutzt werden kann (Abb. 3e). Der Einflug ist durch unverschlossene Fenster barrierefrei möglich. Zusätzlich bieten sich lösende Schindeln auf dem Dach eine weitere Quartierstruktur für Fledermäuse. Durch die Horchbox wurde eine ganznächtliche Aktivität von Zwergfledermäusen im oder am Gebäude aufgezeichnet. Ob die Rufe ausschließlich aus dem Dachstuhl stammen oder ebenfalls am Gebäude jagende Individuen erfasst wurden, lässt sich nicht zweifelsfrei belegen.



3a. Außenansicht, Blickrichtung Nordost



3b. Innenansicht, mit Einflugmöglichkeit zum Dachboden



3c. Einflugmöglichkeit zum Dachstuhl und sich lösende Schindeln am Dach



3d Blick in den Dachstuhl



Gebäude 4:

Gebäude 4 ist ein großer Gebäudekomplex, der momentan noch täglich genutzt wird. Charakterisiert ist das Gebäude durch eine große Halle und mehrere Büroräume. Das Gebäude bietet kaum Quartierstrukturen für Fledermäuse. Lediglich die Attika weist zwischen Blechen und Mauerwerk kleinere Spalten auf und im Osten des Gebäudes befinden sich offene Fugen im Mauerwerk (Abb. 4f). Diese könnten von Einzeltieren während der Sommermonate temporär genutzt werden. In den Rufaufzeichnungen dominiert mit 90 von 115 Rufaufnahmen die Zwergfledermaus deutlich. Zusätzlich wurden wenige Rufsequenzen der Gattung Myotis (nicht näher bestimmbar), der nyctaloiden Rufgruppe sowie eine einzelne Rufsequenz von einer Kleinen Hufeisennase außerhalb des Gebäudes erfasst.



4a. Außenansicht, Blickrichtung Südwest



4b. Außenansicht, Blickrichtung Osten



4c. Außenansicht, Blickrichtung Nordwest



4d. Außenansicht, Blickrichtung Südwest



4e. Außenansicht Rückseite, Blickrichtung Nordost



4f. Offene Fugen

Gebäude 5:

Gebäude 5 ist ein Garagenkomplex, der zu großen Teilen von dicht stehendem Bewuchs umrandet wird. Das Gebäude war nicht begehbar. Äußerlich bieten die Garagen, so wie das Dach nur wenig Quartiermöglichkeiten durch z.B. Lücken zwischen den Wellplatten/Dachpappen und dem Mauerwerk oder Risse im Mauerwerk. Das Quartierpotential für Fledermäuse wird durch fehlende Versteckmöglichkeiten und den Einfluss störender Bewuchs hier als gering eingestuft.



5a. Außenansicht, Blickrichtung Nordost



5b. Blick unter die Wellplatten mit kleinen Lücken und Rissen im Mauerwerk



5c. Außenansicht, Blickrichtung Nordost mit Aufwuchs vor dem Gebäude



5d. Offene Fugen im Mauerwerk



5e. Außenansicht, Blickrichtung Nordost

Gebäude 6:

Gebäude 6 ist ein einstöckiger langgezogener Bau. Das Gebäude bietet durch offenstehende Fenster und teilweise eingefallene Decken viele Quartierstrukturen für Fledermäuse (Abb. 6d und Abb. 6e). Ein Einflugsnachweis gelang nicht. Es wurden jedoch Kotpellets und Fraßspuren in Form von Schmetterlingsflügeln gefunden (Abb. 6f).

Die im Gebäude aufgestellte Horchbox lieferte in der Nacht der Begehung keine Fledermausdaten. Im Zuge der Begehung wurde ebenfalls kein Einflug festgestellt. Trotzdem kann nicht ausgeschlossen werden, dass das Gebäude Nummer 6 temporär von Fledermäusen im Sommer als Fraßplatz und darüber hinaus als Quartier genutzt wird, da es viele Einflugmöglichkeiten und diverse Versteckmöglichkeiten für Hängeplätze im Gebäude gibt.



6a. Außenansicht, Blickrichtung Nordwest



6b. Außenansicht, Blickrichtung Nordost



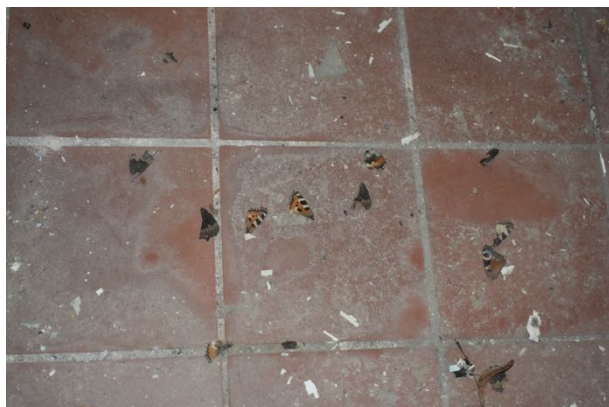
6c. Links: Gebäude 6, Blickrichtung Osten



6d. Innenansicht mit zerfallenen Deckenstrukturen



6e. Innenansicht mit offener Decke Einflugmöglichkeiten



6f. Fledermauskot und Schmetterlingsflügel

Gebäude 7:

Gebäude 7 ist ein einstöckiger Bau mit einem Flachdach. Viele Räume des Gebäudes stehen offen, aber bieten durch eine intakte Deckenverkleidung aus Holz kaum ein Quartierpotential für Fledermäuse (Abb. 7d). Außen fehlen drei Verkleidungsschindeln, die eine Versteckmöglichkeit dahinter offenlegen (Abb. 7e). Ein Einflugnachweis an diesen Stellen gelang nicht. Die Rückseite des Gebäudes ist für Fledermäuse nicht geeignet, da dort jegliches Einfliegen von dem davorstehenden Bewuchs verhindert wird (Abb. 7f). Das Quartierpotential an und in Gebäude 7 wird als sehr gering eingeschätzt. Trotzdem kann nicht ausgeschlossen werden, dass das Gebäude Nummer 7 von Fledermäusen im Sommer als Fraßplatz oder als Quartier von Einzeltieren temporär genutzt wird.



7a. Außenansicht nördliches Ende, Blickrichtung Westen



7b. Außenansicht südliches Ende, Blickrichtung Westen



7c. Offenstehender Innenbereich



7d. Innenansicht der Decke



7e. Sich lösende Schindeln außen



7f. Bewuchs an der Rückseite, Blickrichtung Norden

Gebäude 8:

Gebäude 8 ist ein einstöckiger Scheunenbau mit flachem Trapezblechdach. Das Gebäude bietet durch offenstehende Fenster und einen alten Dachstuhl aus Holz sowie Hohlraumsteine viele Quartierstrukturen für Fledermäuse (Abb. 8c, 8d und Abb. 8e). Ein Einflugsnachweis gelang nicht. Die im Gebäude aufgestellte Horchbox lieferte in der Nacht Daten zu mehreren Fledermausarten. Hauptsächlich war die Zwergfledermaus präsent. Vereinzelt sind nicht näher bestimmbare Rufe der Gattung *Myotis* sowie der nyctaloiden Rufgruppe vorhanden. Die Aktivitäten verteilen sich dabei über die gesamte Nacht, mit einem leichten Anstieg in der zweiten Nachthälfte.



8a. Außenansicht nördliches Ende, Blickrichtung Osten



8b. Außenansicht südliches Ende, Blickrichtung Osten



8c. Außenansicht südliches Ende, Blickrichtung Norden mit offenen Hohlsteinen und offenen Fugen



8d. Innenansicht mit offenen Hohlsteinen



8e. Innenansicht Dachstuhl

## Zusammenfassung der Ergebnisse

Im Rahmen der Horchboxen- und Detektorerfassung konnten mehrere Arten nachgewiesen werden (vgl. Tab. 1). Mit über 1.000 Rufsequenzen ist die Zwergfledermaus mit Abstand die häufigste Art im UG. Von allen anderen Arten/ Artengruppen gelangen hingegen nur sehr wenige Nachweise (Gattung *Myotis* < 30 Rufsequenzen, alle anderen Arten je  $\leq 5$  Rufsequenzen). Die Ergebnisse der Detektorbegehung sind in Anhang 2 dargestellt. Sie zeigen vor allem Nachweise der Zwergfledermaus im gesamten UG.

**Tabelle 1: Im Untersuchungsgebiet nachgewiesenes Artenspektrum**

Art/Artengruppe	Nachweisart	
	Detektor	Horchboxen
Rauhautfledermaus, <i>Pipistrellus nathusii</i>	X	---
Zwergfledermaus, <i>Pipistrellus pipistrellus</i>	X	X
Mückenfledermaus, <i>Pipistrellus pygmaeus</i>	X	X
Großes Mausohr, <i>Myotis myotis</i>	X	---
Fransenfledermaus, <i>Myotis nattereri</i>	X	---
Kleine Hufeisennase, <i>Rhinolophus hipposideros</i>	X	X
<b>Artengruppen</b>		
Gattung Mausohrfledermäuse, <i>Myotis spec.</i>	X	X
Gattung Langohrfledermäuse, <i>Plecotus spec.</i>	---	---
<b>Rufgruppe</b>		
Nyctaloid	X	X

Die Planfläche stellt für Fledermäuse mit Sicherheit ein Jagdgebiet für die in der nahen Siedlung sowie im Umfeld vorkommenden Arten dar. Weiterhin gibt es potenzielle Quartierstrukturen im Untersuchungsgebiet. Da sich die Aktivitätszunahmen auf einem niedrigen Niveau bewegen ist nicht von dem Bestehen regional bedeutsamer Quartiere im UG auszugehen. Die Begehungen zeigen aber, dass die Gebäude dennoch als Tages- und/ oder Nachtquartier für Einzeltiere oder kleinere Gruppen dienen.

### Empfohlene Maßnahmen:

Gebäude 1, 2, 3, 6, 7 und 8: Die Abrissarbeiten sind im Zeitraum zwischen Anfang November und Ende Februar durchzuführen.

Gebäude 4: Die Attikableche sind im Zeitraum zwischen Anfang November bis Ende Februar zu entfernen.

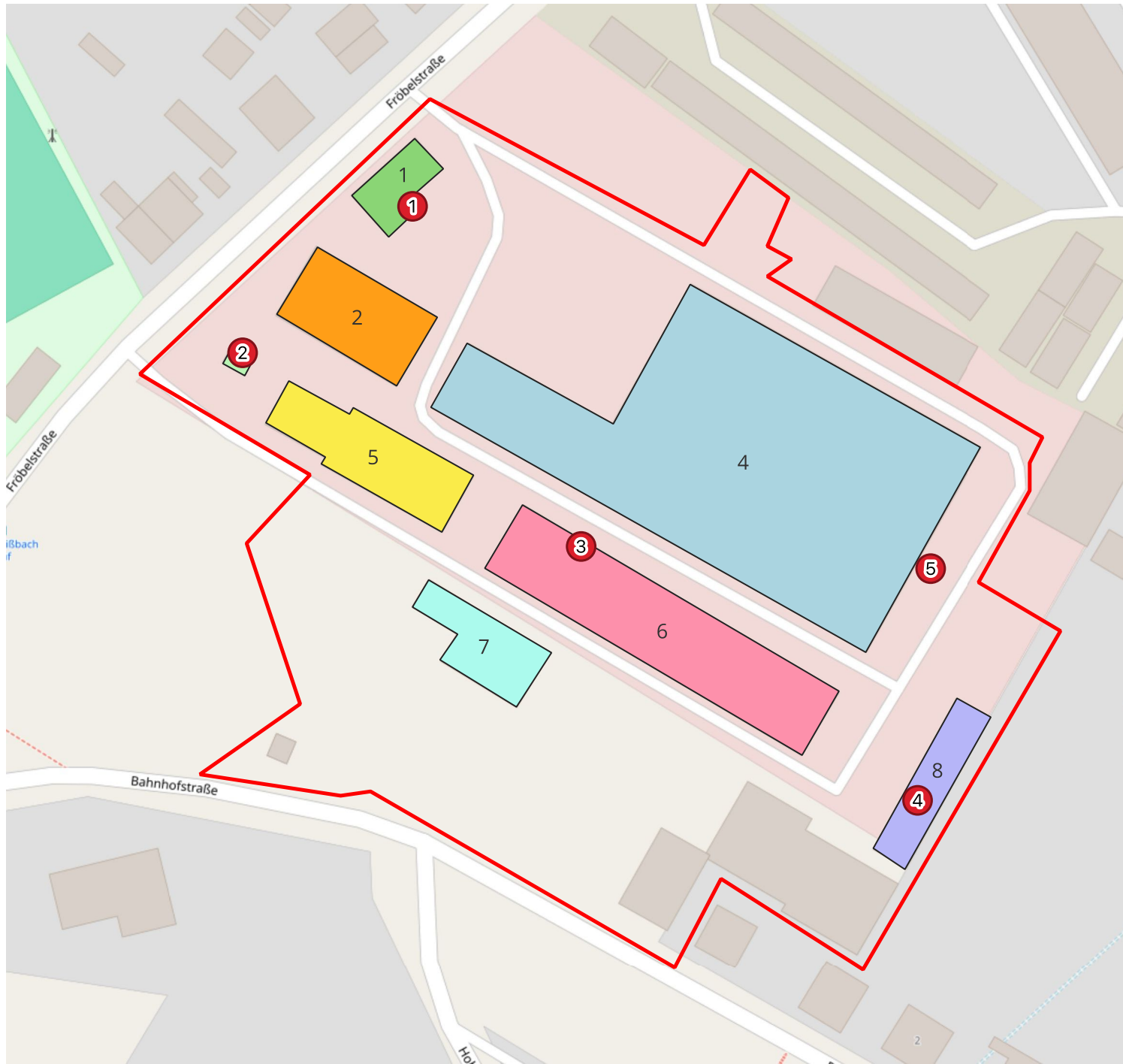
Gebäude 5: keine Maßnahmen erforderlich

Als Ausgleich für den Quartierverlust ist ein bereits bestehendes Fledermausquartier aufzuwerten. Hierfür geeignete Quartiere sind mit der zuständigen Naturschutzbehörde abzustimmen. Sollte dies nicht möglich sein, sind zwölf Fledermauskästen im nahen Umfeld zu installieren. Dafür stehen verschiedene Modelle für Bäume und Gebäude zur Verfügung. Entsprechende Anbieter sind im Internet zu finden (z. B. <http://www.schwegler-natur.de/>, <http://www.ehlert-partner.de/>, <https://www.nistkasten-hasselfeldt.de/>). Die Umgebung für die anzubringenden Fledermauskästen muss störungsarm sein (wenig Lichtemission, geringe Geräuschkulisse).

## **Anhänge**

Anhang 1: Standorte der Horchboxenuntersuchung

Anhang 2: Ergebnisse der Detektorbegehung



## Legende

- UG
- Gebäude mit laufender Nummer
- Standort Horchbox

0 10 20 m



### Auftraggeber und Ansprechpartner:

SCHRÖDER PLAN GmbH  
Schillerstraße 17  
99423 Weimar

Frau Irena Krajewski  
03643 - 493 439 22  
0151 - 5714 6723  
irena.krajewski@schroederholding.de

### Auftragnehmer:



habit.art - ökologie & faunistik  
Dipl.-Biol. Guido Mundt  
Forsterstraße 38  
06112 Halle (Saale)  
0345-682 645 70

### Projekt:

Gebäudeabriss in Oberweißbach (Thüringen)  
Kontrolle auf Nutzung durch Fledermäuse

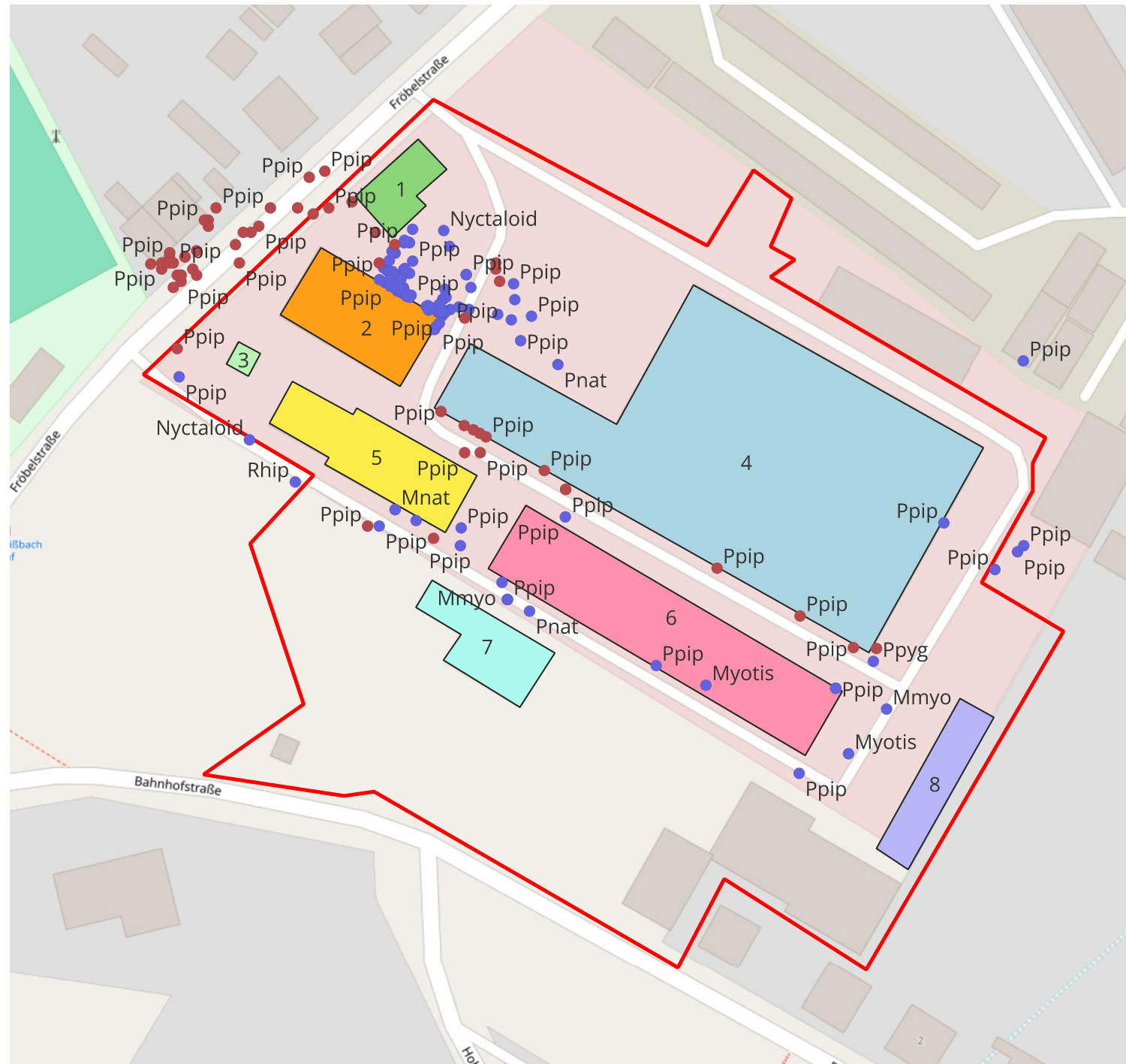
Planbezeichnung:  
Standorte der Horchboxen

Plandatum: 30.08.2024

Grundkarte nach: © openstreetmap contributors

Kartierer: J. Trebslein,  
R. Heppelhausen-Kühno





## Legende

- UG
- Gebäude mit laufender Nummer
- Detektor 1
- Detektor 2

0 10 20 m



### Auftraggeber und Ansprechpartner:

SCHRÖDER PLAN GmbH  
Schillerstraße 17  
99423 Weimar

Frau Irena Krajewski  
03643 - 493 439 22  
0151 - 5714 6723  
irena.krajewski@schroederholding.de

### Auftragnehmer:



habit.art - ökologie & faunistik  
Dipl.-Biol. Guido Mundt  
Forsterstraße 38  
06112 Halle (Saale)  
0345-682 645 70

### Projekt:

Gebäudeabriss in Oberweißbach (Thüringen)  
Kontrolle auf Nutzung durch Fledermäuse

Planbezeichnung:  
Ergebnisse der Detektorbegehung

Plandatum: 30.08.2024

Grundkarte nach: © openstreetmap contributors

Kartierer: J. Trebslein,  
R. Heppokausen-Kühno